

**Antworten einer Bildungsinstitution auf die aktuelle Thematik der
Ars Electronica 2008 – A New Cultural Economy – wenn Eigentum an
seine Grenzen stößt**

Das Zeitalter von Copyright und geistigem Eigentum ist abgelaufen. Eine Entwicklung, die sich schon in den technischen Grundlagen des Internet manifestiert hat, ist in den Nutzungspraktiken der jungen Generation zum Leben erwacht und bringt eine neue Ökonomie des Teilens und des offenen Zugangs hervor.

Gerfried Stocker und Christine Schöpf

Was bedeutet ein solcher Ansatz und eine derartige Beschreibung von Realität für eine Bildungsinstitution, wie sie die FH St. Pölten darstellt?

Was heißt eine Loslösung von herkömmlichen Regulativen, sei es im Bereich des Copyright und des Eigentums, für den Bildungsbereich insgesamt?

Wer, wenn nicht diese Institutionen, müsste bereits sehr früh solche Tendenzen erkennen, analysieren und nötigenfalls in ihre Ausbildungsmodelle implementieren!

Remixing, Resampling und Vjing-Strategien, die man aus dem Jugendkultur- und Clubbereich kennt, in denen diese offenen Strukturen längst Praxis einer kreativen und virulenten Szene sind, leben uns bereits seit Jahren diese Prozesse vor. Die gesamte Pop-, Hybrid- und postmoderne Kultur war und ist selbst seit langem bestimmender Akteur und Profiteur dieser Entwicklungen. Nun ist eine junge Generation kaum noch gewillt, sich diesen bereits von vielen Profiteuren seit langem nicht mehr eingehaltenen Spielregeln zu unterwerfen. Die Dämme brechen, und eine Fülle von rekombinierten und neumontierten Inhalten ergießt sich über die weltweiten Datenkanäle. Diverse Web2.0-Portale wie *Wikipedia* oder *YouTube* bündeln und fassen diese Datenstränge zusammen, schaffen neue Kategorisierungsmodelle und schärfen den Blick auf längst nicht mehr präsente Wirklichkeitsartefakte. Für Generationen kaum zugängliche Daten und Informationen sind heute selbstverständlich abrufbar. Einem kaleidoskopischen Mustergenerator gleich fließen diese Informationspartikel durch sämtliche Kanäle, werden sowohl passiv konsumierbar als auch wiederum aktiv benutzbar. Zahlreiche Variablen von Bild- und Ton-Kombinationen, zusammengestellt von Internet-Usern weltweit, schärfen somit den Blick als auch die Einsicht in alte Produktionsmuster und hinterfragen diese gleichzeitig auf subtil-spielerische Weise. Das kreative Potenzial einer neuen Generation wird spürbar beim Aufsuchen solcher Portale, der erfrischend naive und entspannte Umgang mit dem Medium für sich und dessen alt-hergebrachten Konventionen lädt teilweise zum Schmunzeln ein.

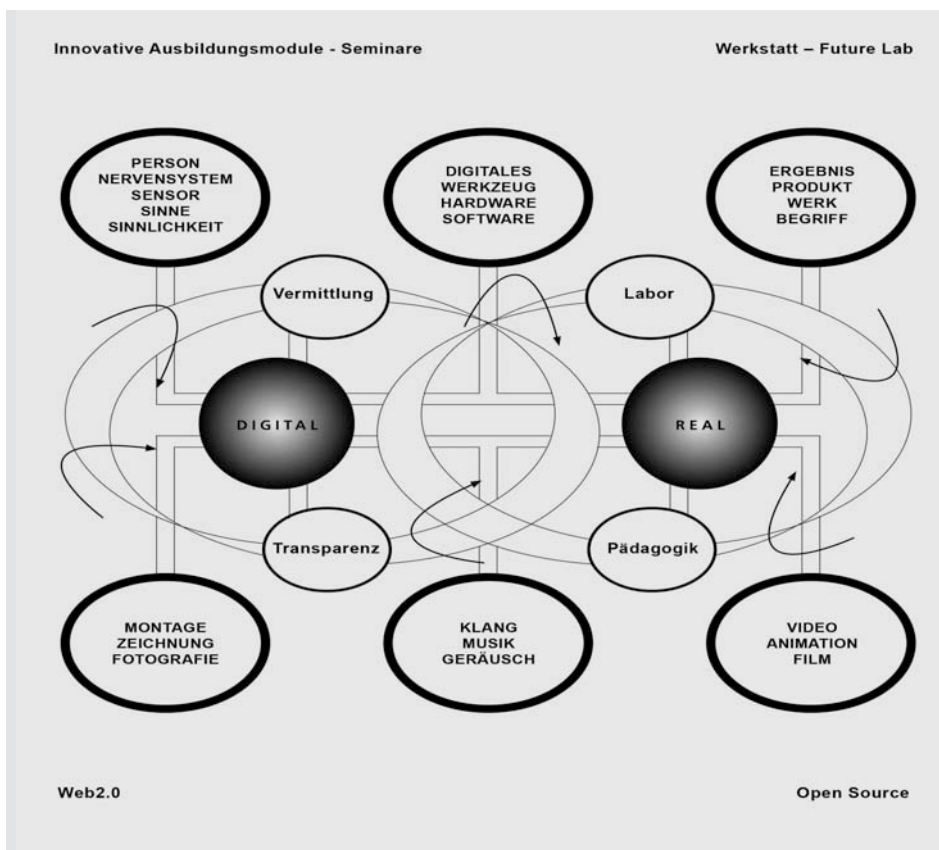
Bildung aus ihrem ursächlichen Verständnis heraus per se frei, wird nun ebenfalls zu einer omnipräsenten und transparenten Datenwolke, die sich teils ungeordnet, teils auch sehr gut strukturiert um unseren Gesellschaftskörper legt. Die Herausforderung für aktuelle Bildungsinstitutionen liegt gerade im Aufspüren und Markieren dieser ungeordneten Informationseinheiten und im Weiteren in der Verknüpfung und Strukturierung dieser Informationspartikel zu inhaltlich bedingten Lehreinheiten.

Wie stellt man angesichts dieser enormen Datenvielfalt eine Art von Qualität sicher?

Wie lässt sich das Phänomen einer unkoordinierten und keinen Regeln mehr gehorchenden

archaischen Kreativkraft in ein tradiertes kulturhistorisches Verständnis von Produzent, Rezipient und Werk einordnen?

Nur in der stetigen Beobachtung und mit einem konzentrierten Aufmerksamkeitspotenzial lässt sich überhaupt noch eine Art von Übersicht, Überblick oder Einblick in diese aktuellen kybernetischen Gesamtprozesse bewahren, man hat sich jedoch immer der Tatsache bewusst zu sein, nur einer selektiven und sehr eingeschränkten Makroperspektive gegenüberzustehen. Der Lehrende wird hier zu einem behutsamen Begleiter und Navigator am Bildungsweg, zeigt mögliche Pfade durch den vermeintlichen Informationsdschungel auf und vernetzt Inhalte gemäß der pädagogischen Zielsetzungen. Mittels Web2.0-Technologien, die sich als ideale virtuelle Präsentationsplattformen darstellen, können die Lehrenden auf Weblogs oder freien Bildarchivierungsportalen, siehe *Flickr*, ihre Inhalte bündeln und den Lernenden zur Verfügung stellen. Mittels Feedbackschleifen hat der Lernende nun die Möglichkeit, selbst auf diese Inhalte zu reagieren, sie zu ergänzen, diese zu verändern und in eigene Kreationen überzuführen.



CAMPUS

Somit schließt sich hier ein Kreis: Open Source und Creative Commons als alltäglich gelebte Realitäten einer jungen Generation werden zu einer alltäglich gelebten Realität in unseren Bildungssystemen. Das System verändert seine Parameter und gewinnt durch diese Änderung ein Vielfaches an Attraktion und Vision zurück.

Diesen Weg versucht der Studiengang Medientechnik, Institut für Medienproduktion an der FH St. Pölten, offensiv und aktiv zu beschreiten und schafft dadurch eine erhöhte Aufmerksamkeit im Kontext anderer Bildungsinstitutionen.

We don't need no education.
We don't need no thought control.
No dark sarcasm in the classroom.
Teachers leave those kids alone.

Hey, Teacher leave those kids alone!
All in all you're just another brick in the wall.
All in all you're just another brick in the wall.

Bereits vor nahezu 30 Jahren haben Pink Floyd mit ihrem Song „Another Brick in the Wall“ den Punkt erkannt und auch benannt, in der Generation Web2.0 erfüllt sich der Traum von der selbstbestimmten und kreativen Weltsphäre fast von selbst. Durch die Auflösung herkömmlicher Bildungsmuster wird der Blick frei auf andere Bildungsmodelle. Alle sind gefordert, sich dieser Herausforderung zu stellen und mit dem klassischen Ohrwurm von Pink Floyd im Kopf an dieser anderen Art von Bildungslandschaft mitzuwirken. Eine neue Bildung entsteht im Land – neue Bilder an die Wand!

Der Studiengang Medientechnik, Institut für Medienproduktion an der FH St. Pölten, ist als eigenständiges KünstlerInnenteam voll integrierter Player im diesjährigen Festivalkontext. Auf gleicher Augenhöhe mit anderen Institutionen und KünstlerInnengruppen haben die jungen Studierenden der FH St. Pölten die Möglichkeit, sich im virulenten Feld der Medienkunst zu präsentieren und zu integrieren. Im Vermittlungsprogramm „We guide you“ des Festivals spüren die einzelnen StudentInnen Hintergrundinformationen, Interviews, zusätzliche Bild-Text-Bausteine und eigene Assoziationsketten auf und stellen diese virtuell den Festivalbesuchern zur Verfügung. Ein komplexes und verdichtetes Informationsportal bündelt diese kreativen Mehrwertinformationen und schafft damit zeitgleich zu den realen Ereignissen ein spiegelgleiches Festival-szenario, vernetzt und remappt Bild-Text-Sound-Welten zu eigenständigen künstlerischen Bewegtbildwelten. Diese Einblicke werden wiederum selbst als „nur“ Bausteine veröffentlicht und sollen wiederum von weiteren Usern weltweit weiterverarbeitet werden. We guide you – you guide us!

Text: Markus Wintersberger

Studiengang Medientechnik, Institut für Medienproduktion / FH St. Pölten
Studiengangsteam: Hannes Raffaseder, Thimo Kastel und Markus Wintersberger
Studierende: Andreas Bauernberger, Barbara Bauer, Norbert Bichler, Johanna Burgstaller, Günther Grundböck, Franz Jetzinger, Julia Kadanka, Alexander Kaufmann, Alexander Kiflon, Margarethe Lechner, Daniela Linse, Christian Müller, Christian Munk, Reinhard Moser, Karin Petter, Gerald Preissl, Moana Ponesch, Natalie Ramler, Sarah Rosenwald, Sandra Seitz, Leopold Singh, Thomas Tröger, Benjamin Urbaneck, Thomas Wagensommerer
<http://www.fh-stpoelten.ac.at>, <http://www.allthatsounds.net>, <http://de.youtube.com/user/fhSPACETv>

